

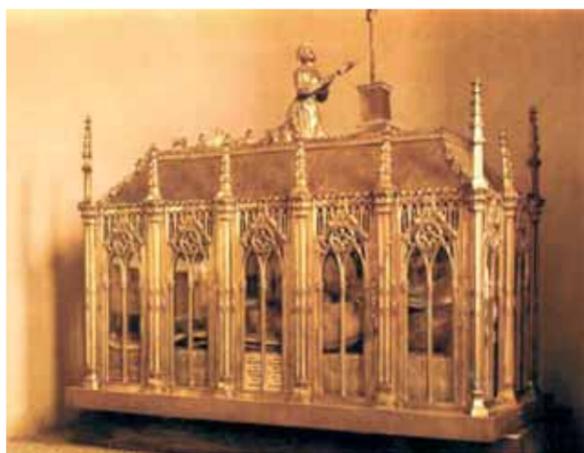
Bei dem eucharistischen Wunder von Pribac handelt es sich um die Heilige Germaine Cousin (1579-1601), die, um an der Heiligen Messe teilnehmen zu können, einen reißenden Fluss überquerte. Dieser teilte sich, um sie durchgehen zu lassen.



Antikes Gemälde, welches das Wunder darstellt



Germaine muss unter den Treppen wohnen



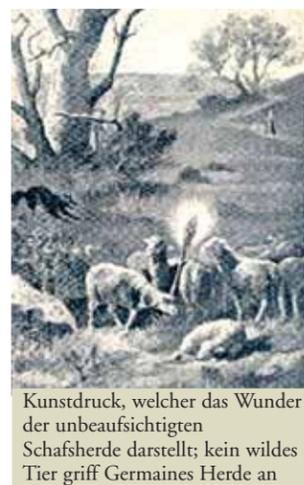
Sarkophag von Germaine



Basilika Sainte Germaine



Haus, in welchem Germaine lebte



Kunstdruck, welcher das Wunder der unbeaufsichtigten Schafherde darstellt; kein wildes Tier griff Germaines Herde an

Die spätere Heilige blieb Waisenkind in jungen Jahren. Ihr Vater verheiratete sich wieder, doch die Stiefmutter mochte das Mädchen nicht leiden. Sie überzeugte sogar den Vater, das Kind unter den Treppen wohnen zu lassen, denn ihr war die Gesichtsakne der Jungen zuwider. Die arme Germaine lebte sehr einsam, nachts waren die Mäuse ihre Gefährten und tagsüber die Schafe, welche sie hüten musste. Doch war das Kind Gott sehr nah, denn es verging kein Tag an dem sie sich nicht kommunizierte. Sie musste jeden Tag ihre Herde alleine lassen, um die Eucharistie zu erlangen, doch einem Wunder gleich wurden diese Schafe von den Wölfen verschont. Um in die Kirche zu gelangen, musste Germaine den Fluss Courbet überqueren. Doch eines Tages hatte der Fluss Hochwasser und es war unmöglich ihn zu überqueren. Doch das

Mädchen wollte nicht die Kommunion versäumen und entschied, die Fluten zu durchqueren. Bevor sie ins Wasser ging, betete sie und machte das Zeichen des Kreuzes. Da teilten sich die Fluten plötzlich und sie konnte mühelos das andere Ufer erreichen, auf ihrem Rückweg geschah das Wunder abermals.